

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **23 (1950)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Einladung zur Jahresversammlung in Romanshorn mit anschließender Burgenfahrt ins Bodenseegebiet

23.—26. September 1950

Burgen und Kirchen im Bodenseekreis

Der Minnesänger Oswald von Wolkenstein nannte die Gegend um Konstanz das Paradies am Bodensee. Bewundernd durchwandern wir die alte Stadt, die noch reich an Zeugen ihrer großen geschichtlichen Vergangenheit ist. Diese und eine lebensfrohe Gegenwart fügen sich hier zur Harmonie. Wenn wir am Konstanzer Hafen stehen und das Leben und Treiben betrachten, dann fällt vielleicht unser Blick auf das kleine Motorschiff „Mainau“. Und dieser Name erinnert uns an das verträumte Eiland im Überlingerseeteil, mit seinem südlichen Garten, seinen Zitronen- und Orangenbäumen, mit seinen Zedern und anderen fremdländischen Bäumen und Pflanzen. Wer diese gesegnete Insel einmal gesehen hat, vergißt sie nicht mehr. —

Ein Schiff bringt uns hinüber zu einem anderen Juwel des Bodensees, nach Meersburg. Ein Zauber umgibt diese mittelalterliche Reichsstadt. Terrassenförmig staffeln sich alte Fachwerkbauten und daneben Weinberge längs einer schmalen Straße übereinander. Inmitten der Dächer, nur gegen die Seeseite zu frei, ragt wie ein trutziger Wächter die alte Merowingerburg auf, von der aus der jugendliche Staube Konradin gegen das Welschland zog, in

dem er Leben und Thron verlor. Was ist das Schönste in dieser eigenartigen Welt? Ist es das Schloß, sind es die Tore und die alten Häuser? Oder die Erinnerungen an die Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff.

Der Klang einer fernen Glocke läßt uns aufhorchen, Über der Höhe des Wassers dort im Westen strebt der Turm der Klosterkirche Birnau, einer ehemaligen Zisterzienserpropstei, empor. Eine herrliche Barockschöpfung. Gebannt bleiben wir einige Augenblicke unter der Türe stehen: ein lichter jubelnder Raum. Architektur, Plastik und Malerei klingen ineinander in unerhörter Harmonie. Es ist, als ob wir in einem Meer von Tönen schwebten, die an Innigkeit und Schönheit mit den Weisen Mozarts wetteifern. —

Eine Reise an den Bodensee ohne einen Besuch des berühmten Klosters Salem wäre nur ein halber Genuß. Das alte Salmannsweiler liegt in einem stillen Tal, erst sichtbar, wenn man es beinahe erreicht hat. Dieses Zisterzienserkloster war zur Zeit seiner Blüte eine der reichsten Abteien Deutschlands. Das prunkvolle Münster aus dem 14. Jahrhundert enthält 23 Altäre aus Alabaster und Marmor, der Barock- und Rokokozeit entstammend.